

Zwangsverpflichtete Arbeitskräfte einer Zeche in Lens im besetzten Teil Frankreichs, Juli 1915. Neben den Frauen und Mädchen auch minderjährige Jungen. Bildmotiv einer Feldpostkarte von einem Soldaten aus Wesel.

Ausgehend von einem Blick auf die letzte Friedenszeit und den Beginn des Ersten Weltkrieges, gliedert sich die Ausstellung dann in folgende Erfahrungs- und Lebensbereiche: Kontakt [Feldpost]; Die Männer im Krieg [Dienst und Auszeichnung, Tod, Verwundung und Gefangenschaft, Alltag]; Heimaturlaub; Die Frauen und der Krieg; Gesichter und Geschichten.



Ein Glücksbringer als Abschiedsgeschenk für den Verlobten aus Voerde. Anhänger für die Taschenuhr, selbstgefertigt aus den Haaren einer Kriegsbraut. Beide heirateten nach dem Krieg.



## Ihr Weg zum LVR-Niederrheinmuseum Wesel Anreise mit dem Pkw:

Navi: An der Zitadelle 14-20, 46483 Wesel (Innenbereich Zitadelle) oder Rheinbabenstraße, 46483 Wesel (Parkplatz hinter dem Museum).

## Anreise mit ÖPNV:

Bahnhof Wesel, Fußweg zum Museum ca. 15 Minuten. Bus-Linien SB6 sowie 37, 66, 67 und 68: Busbahnhof Wesel, Haltestelle: Preußen-Museum



## UNSERE FAMILIE IM ERSTEN WELTKRIEG

03.11.2018 - 30.12.2018



An der Zitadelle 14–20, 46483 Wesel Tel 0281 33996-0, Fax 0221 8284-4861 niederrheinmuseum-wesel@lvr.de www.niederrheinmuseum-wesel.lvr.de



## LVR-NIEDERRHEINMUSEUM WESEL

Der Erste Weltkrieg ging vor 100 Jahren zu Ende. Der "Urkatastrophe" des 20. Jahrhunderts fielen annähernd 17 Millionen Menschen zum Opfer. Die Ausstellung lässt den Ersten Weltkrieg im Spiegel privater Hinterlassenschaften erscheinen. Im Kontext des historischen Hintergrundes richtet die Präsentation den Blick auf Familien, die diesen Krieg erlebten und erlitten: Männer, Frauen und Kinder vom Niederrhein. Dabei werden auch gravierende politisch-soziale Veränderungen sichtbar.



Ein Foto anlässlich der Verlobung. Sie aus Berlin, er aus Oberhausen-Holten. Der Verlobte fiel im April 1918.



Soldaten aus Schermbeck und Umgebung vor Verdun im Juli 1916, anlässlich des auch in ihrer Heimat festlich begangenen "Kilian"-Tages.

Die Ausstellung beruht ganz wesentlich auf persönlichen Hinterlassenschaften, die bis heute in Familienbesitz aufbewahrt blieben. Nach einem Aufruf bereits im Jahre 2013 wurden dem Museum über 80 private Nachlässe aus Wesel und vom Niederrhein anvertraut. Mittlerweile liegen annähernd 4.000 Objekte vor, hauptsächlich Fotos und Alben, Feldpostkarten und –briefe, dazu auch amtliche Dokumente, Bücher und anderes Schriftgut sowie Orden, Ehrenzeichen und weitere persönliche Objekte, die es so nur einmal gibt.



Kötterfamilie im Weselerwald 1915

Kaum einer deutschen Familie blieb die Erfahrung von Not, Gewalt und Leid erspart. Die Feldpost war die seinerzeit einzige Möglichkeit der ständigen Kommunikation zwischen den Soldaten und ihren Angehörigen daheim. Insgesamt wurden während des Krieges in Deutschland rund 28,7 Milliarden Karten, Briefe und Päckchen in beide Richtungen versendet. Nie zuvor wurde so viel geschrieben und fotografiert.



Russische Karte aus der eroberten Festung Nowogeorgiewsk in Polen, August 1915. Auf der Vorderseite Glückwünsche eines deutschen Soldaten zum 12. Geburtstag seines Sohnes in Lage, Westfalen.